

Hochwasserschutz Themabeim Tag der offenen Tür

AHL Ein riesiges Aufgebot an Einsatzfahrzeugen von Feuerwehr, Polizei, THW, DRK, Wasserwacht und DLRG konnten Besucher am Samstagmittag zum Tag der offenen Tür am Kinzigstausee sehen.

Wie das bunte Treiben am Festzelt und auf dem angrenzenden Areal zeigte, waren die Einsatzkräfte hier keineswegs mit der Bekämpfung irgendeiner Katastrophe befasst, sondern demonstrierten vielmehr am „Tag der offenen Tür“ des Wasserverbandes Kinzig, wie Katastrophenbekämpfung und Menschenrettung im Main-Kinzig-Kreis organisiert ist. Groß war das Interesse der Bevölkerung. Auf der Staumauer drängten sich die Zuschauer in mehreren Reihen, um das Geschehen zu verfolgen. Bei der Großübung waren die Rettungskräfte unter Leitung des kurstädtischen Stadtbrandinspektors Oliver Lüdde mit ihren Spezialfahrzeugen und Geräten zu Land und zu Wasser im Einsatz.



[Großansicht](#)

Sandsäcke am laufenden Band füllten die Mitglieder der Feuerwehr Bad Soden-Salmünster und stapelten sie ruck-zuck zu einem Hochwasserschutzdamm. Einen „Quickdamm“ erstellten die Feuerwehrleute aus Wächtersbach vor der Staumauer. Die Kinder hatten ihre helle Freude beim Plantschen in den orange-roten Damm-Elementen. „Wasser marsch!“ war das Kommando für den Wasserwerfer der Bereitschaftspolizei. Die Rettung eines Schwimmers aus dem Stausee war beim Einsatz des DRK und der Wasserwacht Birstein angesagt. Eine Menschenrettung aus dem Auffangbecken vor dem Staudamm (Tosbecken) gestaltete sich aufwendiger. Die DLRG Bad Soden-Salmünster, Maintal, Hanau, die Wehr Steinau und die Drehleiter aus Bad Soden kamen zum Einsatz. Lange Feuerwehrschräuche brachten die Jugendfeuerwehren aus Salmünster, Bad Soden, Huttengrund und Mernes (mit Unterstützung der Einsatzabteilungen Bad Soden-Salmünster und Steinau) in Position, um eine Wasserwand an der Bahnseite des Stausees aufzurichten.

Nicht Beton, sondern Erde als Hochwasserschutz

Im Ernstfall koordiniert die zentrale Leitstelle in Gelnhausen den Einsatz der Kräfte, sagte Kreisbrandinspektor Markus Busanni, der die Übungen moderierte. Hilfe bei Unwettern gehörten für die Feuerwehr im Main-Kinzig-Kreis permanent zum Aufgabenspektrum, sagte er. Zum Thema „Klimawandel und zukünftiger Hochwasserschutz in der Region“ diskutierten Landrat Erich Pipa (SPD), Wasserverbandsvorsteher Dr. Constantin Alsheimer und der Frankfurter Stadtkämmerer Uwe Becker. Mit Blick auf die alljährlichen Flutkatastrophen sei es das Ziel des Wasserverbandes Kinzig, den Schutz der Menschen in Hochwassergebieten voranzutreiben, sagte Becker. Durch veränderte Techniken seien die Eingriffe in die Natur „milder“ geworden, stellte Alsheimer fest.

Nicht Beton, sondern Erde werde daher für die Hochwasserschutzmaßnahmen eingesetzt, erläuterte Landrat Pipa. Geplant seien drei Trockenbecken für 28 Millionen Euro in den Bereichen der Flüsse Salz, Bracht und Reichenbach. Er hoffe auf den baldigen Bewilligungsbescheid des Landes, damit 2012 mit den Arbeiten begonnen werden könne. Hochwasserschutz sei Thema für die gesamte Region. Vernetztes Denken und Handeln sei daher unumgänglich, waren sich die Diskutanten einig. Mit Hochwasserschutz, Förderung des öffentlichen Nahverkehrs und vermehrten Energiesparmaßnahmen im öffentlichen Bereich sahen die Redner die Region gar als „grüne Region.“ Als besondere Attraktion preschte auf dem Kinzigstausee das schnelle Speed-Boot „Hoppetosse“ mit seinem Bootsführer Jörg Leonhardt und jeweils zehn Passagieren durch die Fluten vor der Staumauer.

Von unserer Mitarbeiterin
Petra Kloberdanz